

Siedlungsdichteuntersuchungen der Brutvögel 1995 an den Wansdorfer Rieselfeldern

von MANFRED KOLBE, Groß Behnitz & HORST SCHREIBER, Falkensee

1. Einleitung

Wenn Rieselfelder auch in erster Linie als Rastgebiet für Limikolen und Enten bedeutsam sind, so sind sie auch als Brutplatz einer recht artenreichen Vogelwelt von Wichtigkeit. In den vergangenen Jahren wurden große Teile des Berliner Rieselfeldgürtels aufgelassen und damit wertvolle Brut- und Rastgebiete vernichtet (MÄDLow 1993). Die Dokumentation der Vogelwelt dieser durch Menschenhand geschaffenen Kulturlandschaft an noch bestehenden Rieselfeldern verdient deshalb unsere vermehrte Aufmerksamkeit, zumal ihnen durch Neubau von Klärwerken die Gefahr eines völligen Verschwindens droht. Das war ein Grund, 1995 an den Wansdorfer Rieselfeldern den Brutbestand zu erfassen. Zum anderen wurden auf Rieselfeldern bisher nur wenige Siedlungsdichteuntersuchungen vorgenommen. FLADE (1994) konnte so nur Ergebnisse von drei Gebieten auswerten.

2. Gebietsbeschreibung

Die Rieselfelder Wansdorf liegen westlich von Berlin im Kreis Havelland südlich der Ortschaft Wansdorf an der Straße von Schönwalde nach Pausin. Die untersuchte Fläche besaß eine Größe von 150 ha, wobei eigentliche Rieselfeldflächen 123,5 ha betrafen.

Dieses Gebiet wurde bis 1989 nur sporadisch von Ornithologen besucht. Ab 1990 entdeckten die Berliner Ornithologen dieses Gebiet für sich und Mädlow (unveröff.) konnte für dieses Jahr eine Zusammenstellung der Beobachtungen, auch der Brutvögel, vornehmen. Es wurde der Nachweis von 50 Brutvogelarten erbracht, aber auf die Wahrscheinlichkeit von 60 bis 70 Arten verwiesen. Unsere Untersuchungen im Jahre 1995 bestätigten eindeutig diese Vermutung.

Das Untersuchungsgebiet zeigt den typischen Aufbau eines Rieselfeldkomplexes. Es ist in Schläge aufgeteilt, die durch Hauptwege voneinander getrennt sind. Die Schläge sind in mehrere vorwiegend rechteckige Tafeln unterschiedlicher Größe (max. 1 ha) unterteilt. Eine Ausnahme machen sechs größere Tafeln, die separat am SW-Rand des Gebietes liegen. Jede Tafel ist von der anderen durch einen Balken getrennt. Innerhalb der Balken ziehen sich die offenen Zulaufgräben entlang, die mittels Schieber das Abwasser aus zwei großen Gräben, die von der Kläranlage ausgehen, bekommen. Die Kläranlage selbst liegt im östlichen Bereich des Rieselfeldes am Rande eines Wäldchens. In der Mitte des Rieselfeldes zieht sich von Ost nach West der Hauptdraingraben hin, der das gereinigte Abwasser in den westlich des Komplexes verlaufenden Graben ableitet, in dem es zum Havelkanal gelangt.

Die Bespannung der Tafeln erfolgt insgesamt nur in geringem Ausmaß. Völlig mit Wasser gefüllte Tafeln waren selten. Die Masse der Parzellen ist deshalb mit Gras und krautiger Vegetation bestanden, die bei Abwassereinleitung nur maximal 10 cm überstaut wurden. Fast

völlig von der Berieselung ausgenommen sind die Flächen östlich der Kläranlage bis hin zur Eisenbahnlinie. Gegenüber anderen Rieselfeldern gibt es deshalb auch einen ansehnlichen Bestand an Röhrichflächen, die fast ausschließlich vom Schilf gebildet werden. Die bedeutendsten Schilfflächen sind in den am SW-Rand etwas abseits gelegenen sechs Tafeln und nördlich der Kläranlage zu finden.

Vor allem beidseitig des Hauptdraingrabens erstrecken sich nur selten überstaute trockenere Flächen mit Landreitgras, Landröhrich und Staudenfluren. In den Monaten Mai und Juni entwickeln sich in den Gräben und auf den Bänken dichte Brennesselbestände. Diese werden ab Ende Juni jedoch gemäht, was sich nachteilig auf den Bruterfolg von Arten der Staudenfluren auswirkt. Besonders die Tafeln in der NW-Ecke weisen üppigen Gebüschaufwuchs bis hin zum mittleren Birkenvorwald auf. Fast alle Dämme sind mit Holunderbüschen bestanden. Altbäume, meist Stieleichen, sind insbesondere am nördlichen Hauptweg zu finden. Obstbäume stehen nur vereinzelt am südlichen Hauptweg.

Eingebettet ist eine ca. 13 ha große Waldfläche am S-Rand der Rieselfelder. Sie ist dem Eichen-Hainbuchen-Wald feuchter bis frischer Standorte zuzuordnen. Vor allem in seinem NW-Bereich sind aber auch Kiefernalthölzer und -jungwuchs zu finden. Den nördlichen Abschluß zur Landstraße hin bildet ebenfalls ein gut 13 ha umfassender schmaler Waldstreifen aus Kiefern unterschiedliche Alters, Robinien und eingestreuten Eichen.

3. Methodik

Auf dem Rieselfeldkomplex mit 150 ha wurde die Siedlungsdichte der Brutvögel nach der Methode der Revierkartierung (DORNBUSCH 1968, FLADE 1994) bestimmt. Kontrollgänge fanden in den Vormittagsstunden des 26. März, des 2., 5., 9., 10., 11., 22., 23., 25. und 26. April, des 8., 10., 11., 12., 25., 26. und 30. Mai, des 2. und 4. Juni 1995 statt. Abendliche Exkursionen wurden am 12. und 31. Mai sowie am 13. und 20. Juli durchgeführt. Die Kontrollgänge im Bereich östlich der Kläranlage und des Wäldchens übernahm Horst Schreiber, die abendlichen Kontrollen erfolgten gemeinsam. Der gesamte Zeitaufwand betrug 150 Stunden.

Neben der Hauptmethode der Revierkartierung - dem Feststellen singender Männchen - wurden auch andere revieranzeigende Aktivitäten wie nestbauende, futtertragende oder Junge führende Altvögel notiert. Zur Lokalisierung von Rallenbruten wurde eine Klangattrappe verwendet.

Beim Kuckuck wurde von der durchschnittlich anwesenden Individuenzahl ausgegangen und diese an Stellen gehäufte Beobachtung als „Brutpaare“ notiert. Beim Fasan handelt es sich um die Darstellung von Männchenreviere. Ihren ständigen Rufplätzen ist sicher ein Mehrfaches an Weibchen zuzuordnen, die aber nicht vollständig zur Beobachtung gelangen.

4. Ergebnisse der Siedlungsdichteuntersuchungen

Auf der 150 ha großen Kontrollfläche des Rieselfeldes Wansdorf wurden 1995 insgesamt 725 Brutpaare (BP) von 69 Arten nachgewiesen. Das ergibt ein absolute Abundanz von 48,3 BP/10 ha.

Da sich der Brutvogelbestand der reinen Rieselfeldflächen von dem der Waldflächen unterscheidet, wird in der Tabelle zusätzlich eine gesonderte Betrachtung dieser Flächen vorgenommen.

Tabelle 1: Brutvögel der Wansdorfer Rieselfelder im Jahre 1995

lfd. Nr.	Art	Gesamtfläche mit 150 ha			Rieselflächen mit 123,5 ha			Waldflächen mit 26,5 ha		
		Brutpaare	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)
01	Teichrohrsänger	89	5,9	12,3	88	7,1	16,8	1	0,4	0,5
02	Rohrhammer	81	5,4	11,2	81	6,6	15,5	-	-	-
03	Dorngrasmücke	41	2,7	5,7	40	3,2	7,6	1	0,4	0,5
04	Sumpfrohrsänger	36	2,4	4,9	36	2,9	6,9	-	-	-
05	Fitis	32	2,1	4,4	18	1,5	3,4	14	5,3	6,9
06	Goldammer	31	2,1	4,3	27	2,2	5,2	4	1,5	2,0
07	Grünfink	29	1,9	4,0	26	2,1	5,0	3	1,1	1,5
08	Buchfink	28	1,9	3,9	6	0,5	1,1	22	8,3	10,9
09	Gartengrasmücke	24	1,6	3,3	15	1,2	2,9	9	3,5	4,5
10	Star	23	1,5	3,2	-	-	-	23	8,7	11,4
11	Baumpieper	22	1,5	3,0	15	1,2	2,9	7	2,6	3,5
12	Stockente	17	1,1	2,3	17	1,4	3,3	-	-	-
13	Nachtigall	16	1,1	2,2	5	0,4	1,0	11	4,2	5,4
14	Mehlschwalbe	15	1,0	2,1	12	1,0	2,3	3	1,1	1,5
15	Kohlmeise	14	0,9	1,9	5	0,4	1,0	9	3,4	4,5
16	Braunkehlchen	13	0,9	1,8	13	1,1	2,5	-	-	-
17	Blaumeise	13	0,9	1,8	5	0,4	1,0	8	3,0	4,0
18	Amsel	11	0,7	1,5	5	0,4	1,0	6	2,3	3,0
19	Rotkehlchen	10	0,7	1,4	3	0,2	0,6	7	2,6	3,5
20	Feldlerche	9	0,6	1,2	9	0,7	1,7	-	-	-
21	Bachstelze	9	0,6	1,2	6	0,5	1,1	3	1,1	1,5
22	Stieglitz	9	0,6	1,2	7	0,6	1,3	2	0,8	1,0
23	Wasserralle	8	0,5	1,1	8	0,6	1,5	-	-	-
24	Rauchschwalbe	8	0,5	1,1	-	-	-	8	3,0	4,0

Tabelle 1: Brutvögel der Wansdorfer Rieselfelder im Jahre 1995 (1. Fortsetzung)

lfd. Nr.	Art	Gesamtfläche mit 150 ha			Rieselflächen mit 123,5 ha			Waldflächen mit 26,5 ha		
		Brutpaare	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)
25	Neuntöter	8	0,5	1,1	8	0,6	1,5	-	-	-
26	Hänfling	8	0,5	1,1	7	0,6	1,3	1	0,4	0,5
27	Bläballe	7	0,5	1,0	7	0,6	1,3			
28	Drosselrohrsänger	7	0,5	1,0	7	0,6	1,3	-	-	-
29	Gelbspötter	7	0,5	1,0	6	0,5	1,1	1	0,4	0,5
30	Gr. Buntspecht	6	0,4	0,8	-	-	-	6	2,3	3,0
31	Mönchsgrasmücke	6	0,4	0,8	-	-	-	6	2,3	3,0
32	Feldsperling	6	0,4	0,8	3	0,2	0,6	3	1,1	1,5
33	Fasan	5	0,3	0,7	4	0,3	0,8	1	0,4	0,5
34	Ringeltaube	5	0,3	0,7	1	0,1	0,2	4	1,5	2,0
35	Schafstelze	5	0,3	0,7	5	0,4	1,0	-	-	-
36	Feldschwirl	5	0,3	0,7	5	0,4	1,0	-	-	-
37	Weidenmeise	4	0,3	0,6	1	0,1	0,2	3	1,1	1,5
38	Waldbaumläufer	4	0,3	0,6	-	-	-	4	1,5	2,0
39	Nebelkrähe	4	0,3	0,6	1	0,1	0,2	3	1,1	1,5
40	Teichralle	3	0,2	0,4	3	0,2	0,6	-	-	-
41	Kuckuck	3	0,2	0,4	2	0,2	0,4	1	0,4	0,5
42	Zaunkönig	3	0,2	0,4	-	-	-	3	1,1	1,5
43	Heckenbraunelle	3	0,2	0,4	2	0,2	0,4	1	0,4	0,5
44	Sperbergrasmücke	3	0,2	0,4	2	0,2	0,4	1	0,4	0,5
45	Zilpzalp	3	0,2	0,4	-	-	-	3	1,1	1,5
46	Kleiber	3	0,2	0,4	-	-	-	3	1,1	1,5
47	Krickente	2	0,1	0,3	2	0,2	0,4	-	-	-
48	Flußregenpfeifer	2	0,1	0,3	2	0,2	0,4	-	-	-

Tabelle 1: Brutvögel der Wansdorfer Rieselfelder im Jahre 1995 (2. Fortsetzung)

Ifd. Nr.	Art	Gesamtfläche mit 150 ha			Rieselflächen mit 123,5 ha			Waldflächen mit 26,5 ha		
		Brutpaare	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)	BP	Abundanz (BP/10 ha)	Dominanz (%)
49	Heidelerche	2	0,1	0,3	1	0,1	0,2	1	0,4	0,5
50	Singdrossel	2	0,1	0,3	-	-	-	2	0,8	1,0
51	Hausrotschwanz	2	0,1	0,3	2	0,2	0,4	-	-	-
52	Sumpfmeise	2	0,1	0,3	-	-	-	2	0,8	1,0
53	Zwergtaucher	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
54	Schwarzmilan	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
55	Rotmilan	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
56	Mäusebussard	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
57	Rohrweihe	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
58	Kiebitz	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
59	Hohлтаube	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
60	Wendehals	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
61	Schwarzspecht	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
62	Grünspecht	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
63	Mittelspecht	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
64	Wiesenpieper	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
65	Haubenmeise	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
66	Pirol	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
67	Elster	1	0,1	0,1	1	0,1	0,2	-	-	-
68	Kernbeißer	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
69	Kolkrabe	1	0,1	0,1	-	-	-	1	0,4	0,5
	Gesamt/Mittel	725	48,3	-	523	42,3	-	202	76,2	
	Artenzahl/Arten/ha	69	0,46	-	47	0,38	-	49	1,8	

Die Erfassung ergab, daß eine Anzahl Vogelarten der ROTEN LISTE BRANDENBURGS (1992) im Bereich der Rieselfelder Wansdorf brüten. Es sind dies als Vertreter der Kategorie 2 die Krickente (*Anas crecca*), der Kategorie 3 Schwarzmilan (*Milvus migrans*); Rotmilan (*M. milvus*), Kiebitz (*V. vanellus*), Hohltaube (*Columba oenas*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Wendehals (*Jynx torquilla*), Heidelerche (*Lullula arborea*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Schafstelze (*Motacilla flava*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und die Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) als zur Kategorie 4 gehörig. Die 1994 auf den Rieselfeldern brütende Bartmeise (*Panurus biarmicus*), ebenfalls Kategorie 4, fehlte 1995.

Die 47 nachgewiesenen Brutvogelarten auf den 125,3 ha eigentlichen Rieselfeldflächen kommen dem Mittel bei FLADE (1994) mit 51 Arten recht nahe. Die vier dominierenden Arten der Rieselfeldflächen - Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) und Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) - sind mit denen des Gesamtgebiets identisch. Im Gesamtgebiet machen sie 34,1 % und auf den Rieselfeldflächen sogar 46,8 % des gesamten Brutvogelbestandes aus! Das resultiert aus der Habitatstruktur der Kontrollflächen. Teichrohrsänger und Rohrammer profitieren von den ausgeprägten Röhrichtbeständen, die Dorngrasmücke als Halboffenlandvogel von den häufigen Holunderbüschen im Rieselfeldgebiet und der Sumpfrohrsänger von den Hochstaudenfluren, insbesondere Wiesenkerbel und Brennessel.

Die Gesamtdichte (absolute Abundanz) ist mit 42,3 BP/10 ha deutlich größer als in den vorliegenden Vergleichsuntersuchungen anderer Autoren. Flade (1994) teilt ein Mittel von 10,1 mit DITTBERNER (1969) ermittelte an den Rüdersdorfer Rieselfeldern eine Gesamtdichte von 19,7 BP/10 ha. Diese für ein Rieselfeld hohe dichte resultiert aus den vielgestaltigen Habitaten, die sich infolge der nur geringen Bespannung eines Teiles der Rieselfelder mit Abwasser entwickeln konnten.

Von den 16 möglichen Leitarten der Rieselfelder (FLADE 1994) brüteten 8 in Wansdorf. Es sind dies Feldsperling (*Passer montanus*), Bachstelze (*Motacilla alba*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Teichrohrsänger, Gelbspötter (*Hippolais icterina*), Elster (*P. pica*), Neuntöter, und Sperbergrasmücke. Eine neunte Leitart, der Pirol (*O. oriolus*), war mit einem Brutpaar auf der Waldkontrollfläche des Rieselfeldes präsent. Auch hier sind die Abundanzwerte bei der Mehrzahl der Leitarten deutlich höher als die Mittelwerte bei FLADE (1994).

Tabelle 2: Vergleich der Abundanz von Leitarten auf dem Wansdorfer Rieselfeldern mit Literaturangaben (FLADE 1994)

Art	Wansdorf	FLADE (1994)
Teichrohrsänger	7,1	0,22
Bachstelze	0,5	0,23
Nachtigall	0,4	0,23
Gelbspötter	0,5	0,17
Neuntöter	0,6	0,04
Sperbergrasmücke	0,2	0,01

Die bei FLADE (1994) ausgewiesenen steten Begleitarten konnten bis auf die Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*) alle als Brutvogel nachgewiesen werden.

Hervorzuheben ist weiterhin die recht hohe Bestandsdichte bei Braunkehlchen und Drosselrohrsänger, beides Arten der Roten Liste. Auch für die Wasserralle (*Rallus aquaticus*), den Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) und die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), die man zu den regional gefährdeten Arten zählen muß, stellen die Rieselfeldflächen ein wichtiges Bruthabitat dar.

Die für die ein Rieselfeld recht große Waldfläche (26,5 ha) bringt Arten mit sich, die für ein Rieselfeld an sich nicht typisch sind, so Hohltaube, Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grünspecht (*Picus viridis*) und Mittelspecht. Erwähnenswert sind die Bruten von Schwarz- und Rotmilan, Wendehals, Pirol und Sperbergrasmücke.

Rauch- und Mehlschwalben brüteten an leerstehenden Gebäuden, der Teichrohrsänger an einem Tümpel am Rande des Wäldchens.

Unsere Siedlungsdichteuntersuchungen nur eines Jahres belegen eindeutig die hohe avifaunistische Bedeutung von Rieselfeldern auch für das Brutgeschehen. Sie sollten Anlaß sein, die letzten noch funktionierenden Rieselfelder im Umland von Berlin mit ihrer kulturhistorischen und biologischen Wertigkeit zu erhalten.

Literatur

DITTBERNER, H. & W. (1969): Die Vogelwelt des Rüdersdorfer Rieselfeldes am Ostrand Berlins. - Milu 2, 495-618

DORNBUSCH, M., G. GRÜN, H. KÖNIG & B. STEPHAN (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. - Mitt. IG Avifaunistik DDR Nr. 1, 7-16

FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW Verlag Eching.

MÄDLow, W. (1993): Der ehemalige Berliner Rieselfeldgürtel und seine Bedeutung für die Vogelwelt. - Otis 1, 93-109

MUNR Land Brandenburg (1992): Rote Liste - Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Unze-Verlagsgesellschaft Potsdam.

MANFRED KOLBE
Dorfstraße 1
D-14641 Groß Behnitz

HORST SCHREIBER
Falkenhagener Straße 75
D-14612 Falkensee

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Kolbe Manfred, Schreiber Horst

Artikel/Article: [Siedlungsdichteuntersuchungen der Brutvögel 1995 an den Wansdorfer Riesefeldern 31-37](#)